

berg angelegt wurde. Darüber die gleichzeitig errichtete des Stadtrichters Karl Gottlob Silbermann; diese trägt auf der Brüstung das Waarenzeichen seiner Fabrik.

Die Emporen von 1822 sind in Holz, nüchtern behandelt. An den Brüstungen zeigen sich Füllungen in leichtem Rococo, das hier also das Empire überdauert.

Gestühl in hübschen Formen der Zeit um 1820.

Durch die vielen Unbilde und Aenderungen war die Kirche mehr und mehr heruntergebracht worden. Nach mancherlei Berathungen wurde 1895 der Neubau

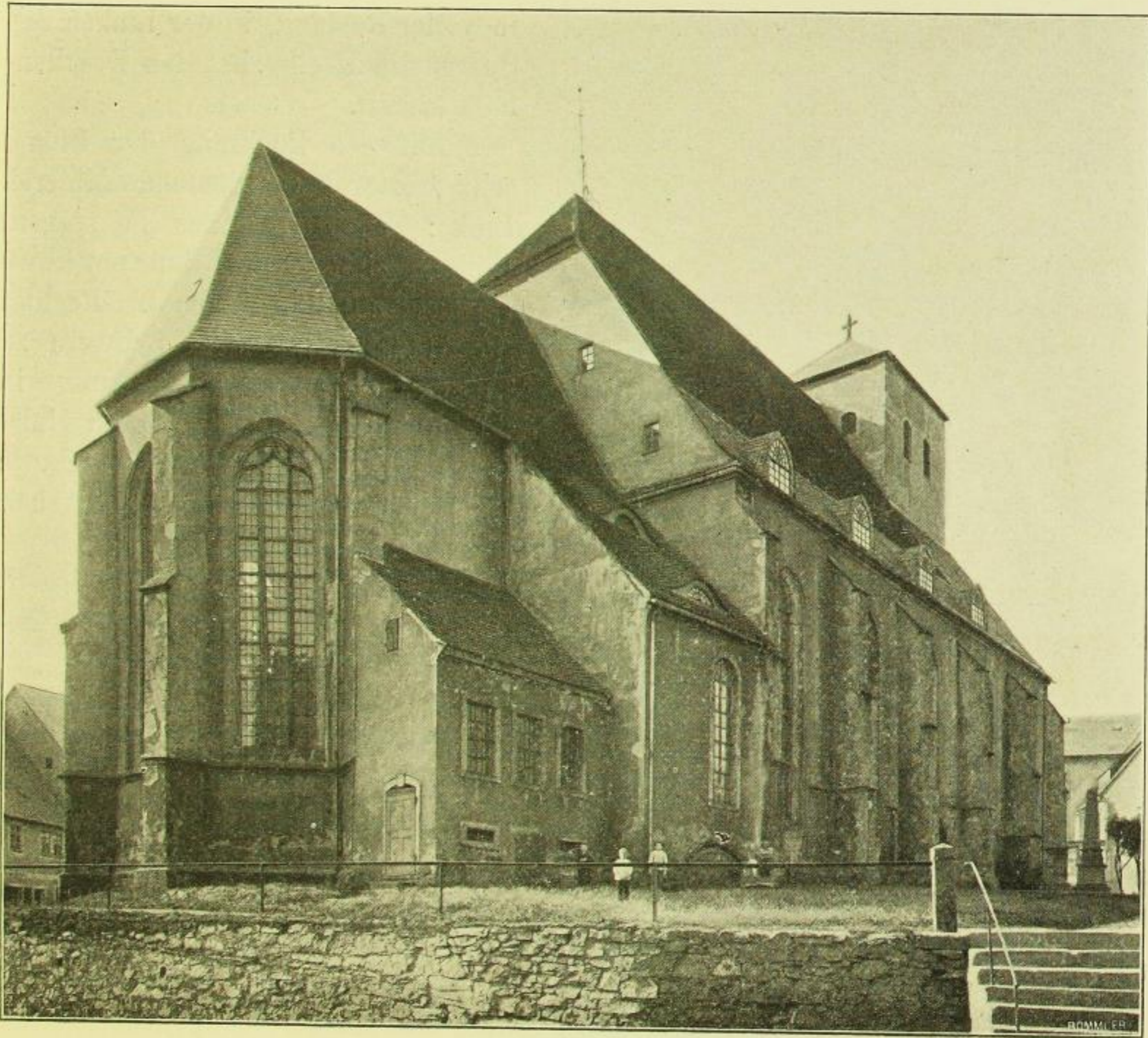


Fig. 80. Hainichen. Kirche, jetziger Zustand.

einer Kirche beschlossen, zu der 1896 der Grundstein gelegt wurde; 1899 wurde diese Kirche bezogen. Seitdem wird die alte Kirche nicht mehr benutzt.

A Aeltere Reste.

Flügelaltar, in Holz geschnitzt, bemalt. Hauptschrein 112 cm breit, 145 cm hoch, unten sitzen in einem mit Stichbogen abgeschlossenen blauen Felde auf einer gepolsterten Bank links die h. Anna mit dem Buche in der Linken, weisser Kopfumhang, der vom Gesicht wenig frei lässt, rechte Hand erhoben; rechts Maria, in der Rechten eine Weintraube. Zwischen beiden Figuren ist unten ein Untersatz mit Spitze, auf der wohl das Christkind stand. Ueber den Bogen schauen vier bis zum Oberkörper sichtbare männliche Figuren, St. Josef